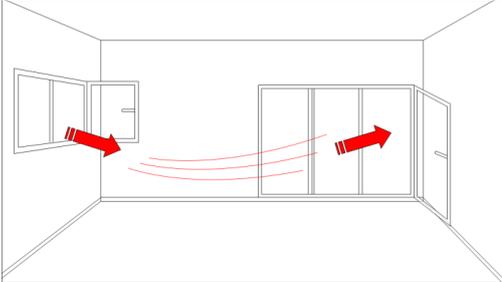
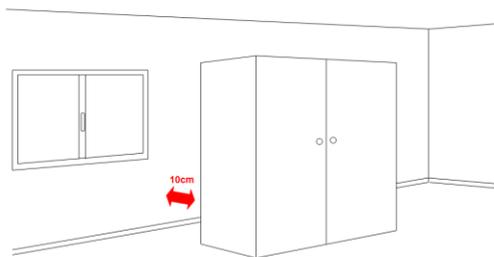


Richtiges Lüften Besseres Lüften vermeidet die Kondenswasserbildung.

Die Feuchtigkeitserzeugung beim Duschen, Kochen, Waschen und Wäschetrocknen sowie die Feuchtigkeitsabfuhr (durch Lüften) soll so reguliert werden, dass Kondenswasserbildung unterbleibt. Praktische Erfahrungen und Untersuchungen haben ergeben, dass die Lüftungsbedingungen einen entscheidenden Einfluss auf die Entstehung von Kondenswasserbildung resp. Schimmel im Aussenwandbereich haben. Richtige Lüftung hilft, hohe Luftfeuchtigkeit und zu niedrige Oberflächentemperaturen zu vermeiden; ferner ist sie unerlässlich für gute Luftqualität.

1. Wenn Fenster auf der Raumseite anlaufen, muss gelüftet werden.
2. Feuchträume sollen während oder unmittelbar nach der Feuchtigkeitsproduktion durch ganzes Öffnen der Fenster oder durch Einschalten des Ventilators gelüftet werden.
3. Richtig lüften heisst: Während 5 bis höchstens 10 Minuten das Fenster **vollständig** öffnen („Stosslüftung“): Besonders wirksam ist kurze Querbelüftung („Durchzug“). Hierdurch geht wenig Energie verloren, wird viel Raumluftfeuchte abtransportiert, und die Wände, Decken und Böden kühlen kaum ab. Beachte: Während der Heizperiode ist in geheizten Innenräumen aus physikalischen Gründen immer erheblich mehr Feuchte in der Luft enthalten als im kalten Aussenklima, selbst wenn draussen Nebel herrscht. Es stimmt also nicht, dass man beim Öffnen der Fenster feuchte Luft hereinlässt; im Gegenteil, es wandert Raumluftfeuchte nach aussen.
 
4. Während des ersten Jahres nach Baufertigstellung 3- bis 5-mal pro Tag in der beschriebenen Weise „stosslüften“, später 2- bis 3-mal pro Tag, d.h. morgens, (mittags), abends.
5. Besonders bei Aussen Temperaturen unter 0°C sollten weder Fenster noch andere Lüftungseinrichtungen in Dauerlüftungsstellung während längerer Zeit geöffnet sein (schräg gestelltes Kippfenster). Der Luftaustausch kühlt sonst die Wandoberflächen allmählich ab, so dass die Kondenswassergefahr steigt. Ausserdem geht dauernd Energie verloren und die Heizkosten erhöhen sich.



Raumlufttemperatur nicht bedenkenlos und ohne Überprüfung der Isolationsqualität der Gebäudehülle absenken, weil sonst diese Energieeinsparung hygienische Probleme und Kondenswasserschäden verursachen könnte. Richtwerte: 21°C in Wohnräumen und 17°C in Schlafräumen. Diese sollten nicht unterschritten werden. Ausserdem: Türen zwischen kühleren Schlafräumen und den übrigen, wärmeren Räumen sollten geschlossen bleiben, vor allem bei offenen Grundrissen. Nicht beheizte Räume soll man nicht durch Öffnen der Türen temperieren.

6. Möbel – insbesondere grossflächige – nicht oder nicht zu dicht (ca. 10cm Abstand) an Aussenwände stellen. Ebenso sollten Heizkörper nicht verdeckt sein. Vorhänge sind zu kürzen.

Dichte Fenster und Türen, Niedertemperatur-(Boden-) Heizungen und eher offene Grundrisse machen eine Berücksichtigung der Punkte 1 bis 6 noch wichtiger.

Merke: Richtig Lüften („Stosslüften“) spart Energie, ist hygienischer und vermeidet Feuchtigkeitsschäden in Wohnräumen.